

Der leidende Messias. Jesaja 53 zwischen Cohen und Barth (Dr. Rico Sneller, Leiden)

Cohens Gedanke der Korrelation – eine christliche Option? (Prof. Dr. Friedrich Lohmann, Berlin)

Leitung: Prof. Dr. Andrea Poma (Turin)

15.00-18.30 Uhr

Die neuprotestantische Interpretation des Christentums bei Ernst Troeltsch (Prof. Dr. Volker Drehsen, Tübingen)

Cohen im Umkreis jüdischer Reaktionen auf Harnacks „Wesen des Christentums“ (Prof. Dr. Christian Wiese, Frankfurt a.M.)

Cohen und die alttestamentliche Wissenschaft seiner Zeit (Prof. Dr. Dr. h.c. Rudolf Smend, Göttingen)

Der „eminente historische Charakter jüdischer Prophetie“ – Religionsphilosophische Betrachtungen bei Julius Wellhausen, Max Weber und Hermann Cohen (Prof. Dr. Gerald Hartung, Wuppertal)

Mittwoch, den 21. September 2011

Die aktuelle Erbschaft der „Religion der Vernunft“

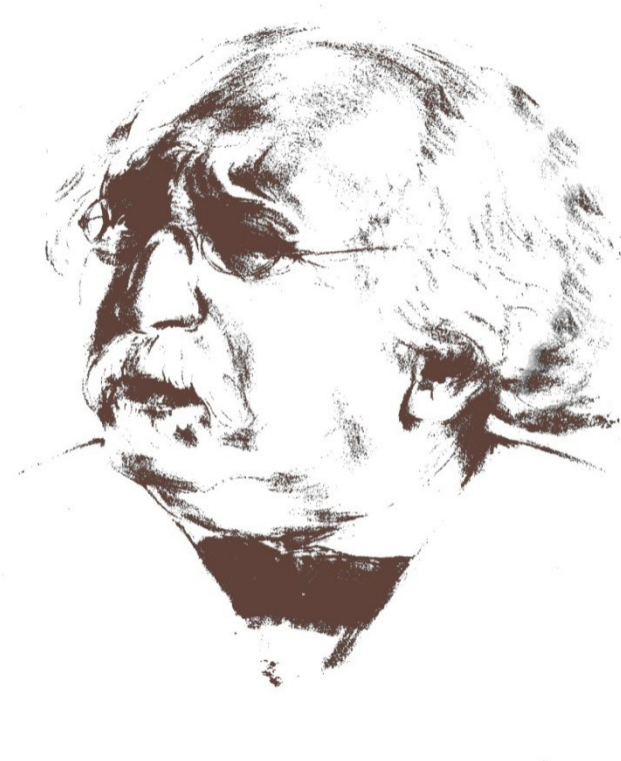
Leitung: PD Dr. Hartwig Wiedebach (Zürich)

9.00 – 12.00 Uhr

Die „Religion der Vernunft“ und die Vernunft der Religion (Prof. Dr. Jörg Dierken, Halle)

Jenseits des Schmelztiegels, oder: Weshalb Cohens Philosophie der Versöhnung mit dem (deutschen) Protestantismus in Amerika nicht ankommt (Prof. Dr. Michael Zank, Boston, MA)

Warum Cohen? Erwägungen in praktisch-theologischer Perspektive (Prof. Dr. Hans Martin Dober, Tübingen)



Hermann Cohen, nach einem Portrait von Karl Doerbecker



Universität Tübingen
Evangelisch-Theologische Fakultät
Institutum Judaicum
Praktische Theologie
Liebermeisterstraße 12 - 72076 Tübingen

Religion aus den Quellen der Vernunft Hermann Cohen und das Evangelische Christentum

Eine Tagung in Tübingen
vom 18. – 21.9.2011

Evangelisch-Theologische Fakultät
Institutum Judaicum
Praktische Theologie



Religion aus den Quellen der Vernunft

Hermann Cohens posthum 1919 herausgegebene „Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums“ ist Franz Rosenzweig zufolge ein „Werk, das noch gelesen werden wird, wenn die Sprache, in der Cohen schrieb, nur noch von Gelehrten verstanden wird“. Wie neuere Recherchen belegen, ist es hervorgegangen nicht nur aus einer profunden Kenntnis der jüdischen Tradition, sondern auch aus einer intensiven Auseinandersetzung mit der christlichen Theologie seiner Zeit, insbesondere in ihrer protestantischen Gestalt.

Unter der Leitfrage, welche Vernunft die Religion hat, möchte diese Tagung Cohens Rezeption des Christentums besondere Aufmerksamkeit schenken. Die Ergiebigkeit dieses Werkes für die aktuelle (und in den Wissenschaften unterschiedlich akzentuierte) Frage nach Religion ist noch längst nicht vollständig erwiesen. Überhaupt hat sich bisher die Rezeption von Cohens dichtem und komplexem Werk eher auf der Rückseite der großen Diskurse des 20. Jh. vollzogen, sei dies nun die Existenzphilosophie (Heinrich Barth), sei dies die Wort-Gottes-Theologie (Karl Barth) gewesen. Vor allem aber ist das Verhältnis Cohens zum evangelischen Christentum bislang keineswegs erschöpfend behandelt worden. Diese leitende Fragestellung der Tagung erschließt ein weites Feld der Forschung und der zu führenden Diskurse. Es kann sachgemäß nur in Kooperation zwischen Judaistik, Philosophie und Theologie bearbeitet werden.

Die Tübinger Tagung widmet sich dieser Herausforderung in interdisziplinären Zugängen und in einem internationalen Horizont. Sie will sich aber nicht in einem historischen Interesse erschöpfen. Für die Aktualität des Cohen'schen Spätwerkes spricht schließlich auch die Überzeugung, dass die Religionen in Zukunft – vielleicht verstärkt – zeigen müssen, inwiefern sie Vernunft haben. Es wird ohne einen solchen Aufweis schwerer, sie gegen ihre neuere Kritik zu verteidigen.

Hermann Cohen (1842-1918) und das Evangelische Christentum

Sonntag, den 18. September 2011

18.30 Uhr: Begrüßung / Grußworte

Prof. Dr. Stefan Schreiner (Tübingen)

Prof. Dr. Volker Drehsen (Dekan der Evang.-theol. Fakultät)

Prof. Dr. Ulrich Heckel (Evang. Oberkirchenrat Stuttgart)

Eröffnungsvortrag

19.00 Uhr: Cohen und der Glaube an Jesus Christus

Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Holzhey (Zürich)

20.15 Uhr: Empfang

Um besser planen zu können, wird für Teilnehmer an der ganzen Tagung eine Anmeldung erbeten. Kontakt:

gertrud.sies@uni-tuebingen.de

Leitung der Tagung: Prof. Dr. Hans Martin Dober, Prof. Dr. Matthias Morgenstern

hmdober@gmx.de

matthias.morgenstern@uni-tuebingen.de

Der Eröffnungsvortrag wird im Hörsaal gehalten. Die anderen Vorträge finden im Hörsaal oder im Seminarraum 2 des Theologicums statt.

Der Fritz-Thyssen Stiftung, der Hermann Cohen Gesellschaft, dem Universitätsbund Tübingen und dem Lehrstuhl Praktische Theologie I sei für die freundliche Unterstützung herzlich gedankt!



Eine Tagung zum Werk Hermann Cohens

Montag, den 19. September 2011

Die Rezeption der Quellen des Judentums

Leitung: Prof. Dr. Myriam Bienenstock (Paris/Tours)

9.00 – 12.30 Uhr

Cohen und die rabbinischen Quellen (Prof. Dr. Matthias Morgenstern, Tübingen)

Der Heilige Geist im Spätwerk Cohens (PD Dr. Hartwig Wiedebach, Zürich)

Transformationen des Opfers (Dr. Edouard Robberechts, Maître de conférences, Aix en Provence)

Die Auseinandersetzung mit dem Evangelischen Christentum

Leitung: Prof. Dr. Helmut Holzhey (Zürich)

15.00 – 18.30 Uhr

Die Christologie der evang. Theologie des 19. Jh. – Ritschl, Herrmann, Kähler (Prof. Dr. Ekkehard W. Stegemann, Basel)

Der Pantheismus als weltanschaulicher Gegner der protestantischen Theologie im 19. Jahrhundert (Prof. Dr. Walter Sparr, Erlangen)

Name und Idee des einzigen Gottes – Cohen und die Theologie (Prof. Dr. Heinrich Assel, Greifswald)

Dienstag, den 20. September 2011

Leitung: Prof. Dr. Pierfrancesco Fiorato (Sassari/Genua)

9.00 – 12.30 Uhr

Hermann Cohens Verständnis der Sünde vor dem Hintergrund der reformatorischen Tradition (Prof. Dr. Dietrich Korsch, Marburg)